

Verein Regio-Pellets in Zunzgen gegründet

Pellets-Werk: Gut Ding will Eile haben

Unabhängigkeit von Importen, Preisstabilität, kurze Wege, lokale Wertschöpfung, Investition in eine nachhaltige Energiegewinnung: All das soll ein regionales Holzpelletswerk bringen. Am Dienstag wurde in Zunzgen der Verein Regio-Pellets gegründet, der das Projekt rasch vorantreiben will.

ch. Tempotempotempo: Vorgestern hat sich der Verein Regio-Pellets konstituiert. In einem Monat will er den Grossteil der Baselbieter Bürgergemeinden hinter sich scharen, um mit ihnen die Rohstoffversorgung für ein regionales Pelletswerk langfristig zu sichern. Bis Ende dieses Jahres soll die Baueingabe erfolgen. Die ersten zentimeterlangen Holzwürmchen aus gepresstem Sägemehl soll das Werk im vierten Quartal 2008 ausspucken.

Das Tempo des in Zunzgen aus der Taufe gehobenen Vereins ist hoch. Die Leute hinter dem regionalen Pelletswerk sind sich dessen wohl bewusst, sprechen selber von einem ehrgeizigen Zeitplan. «Damit die Bürgergemeinden mitmachen, muss Zug in die Sache», sagt der Vereinspräsident Daniel Stocker.

Schon 2008 soll ein regionales Pelletswerk die immer beliebteren Würmchen aus gepresstem Sägemehl ausspucken. Jetzt sucht der Verein Regio-Pellets Investoren und Lieferanten.

Bild Archiv VS



Das könnte so interpretiert werden: Den Bürgergemeinden als potenzielle Rohstofflieferanten öffnet sich mit der rasch wachsenden Pelletsnachfrage ein neuer Absatzmarkt. Je länger die Realisierung des regionalen Werks offen bleibt, desto verlockender wird für die Waldbesitzer, Sägemehl – bisher ein Abfallprodukt – anderswo zu barer Münze zu machen.

Dass die Bürgergemeinden Interesse am neuen Markt haben, liegt auf der Hand. Mit zusätzlichen Einkünften könnten künftig auch schwer zugängliche Waldstücke kostendeckend bewirtschaftet werden, erklärte der Rothenflüher Waldchef Werner Erny am Rande der Vereinsgründung. Heute zahlt man dabei drauf oder verzichtet auf deren Pflege. Sehr begrüssenswert sei für ihn der Regio-Gedanke des Projekts: kurze Wege, ein Produkt aus der Region für die Region.

Werk auch in Liesberg

Auch in Liesberg existieren Pläne für ein Pelletswerk. Als Standort haben die Initianten nach einem Bericht der «Basler Zeitung» ein Industriegrundstück in unmittelbarer Nähe der Kehrichtbeseitigung Laufental-Schwarzubendland AG (Kelsag) ins Auge gefasst. Bereits gesichert sei die Finanzierung.

Regio-Pellets-Präsident Stocker erklärte nach der Gründungsversammlung, dass sein Verein mit den Machern in Liesberg nicht in Konkurrenz stünden. Vielmehr befinde man sich im offenen Dialog und prüfe die gegenseitigen Fakten. Vorstandskollege und Kreisförster

Ernst Spahr fügte an, dass die Grundstimmung von beiden Seiten positiv sei; Verbindendes stärker als Trennendes: «Ein Gegeneinander kann in niemandes Interesse sein», so Spahr. Und er liess durchblicken, dass er den Standort nahe der Kelsag durchaus interessant fände: Die Abwärme der Verbrennungsanlage könnte zur Trocknung des Sägemehls genutzt werden.

Fünf mögliche Standorte hat eine Machbarkeitsstudie für ein regionales Pelletswerk hervorgebracht. Bei der weiteren Projektierung werden diese näher auf Umweltverträglichkeit, Synergien mit bestehenden Einrichtungen, Kosten für Land, Erschliessung und Transport sowie auf ihre rasche Realisierbarkeit (Bewilligungsverfahren) untersucht. Der Öffentlichkeit bleiben die Kandidaten vorderhand vorbehalten.

Zwei Pelletswerke in der Region erachtet Christoph Zehntner, Verfasser der Machbarkeitsstudie für das Regio-Pellets-Werk als nicht sinnvoll. Anders die Investoren aus dem Laufental. Sie gedenken ihren Rohstoff nicht nur aus dem Baselbiet, sondern auch aus den Kantonen Solothurn, Jura und aus dem Elsass zu beschaffen.

VOLKSOHR



Gehören Sie auch zu den Sündern, welche die Steuererklärung noch nicht ausgefüllt haben? Dann ist Ihnen dieser Tage bestimmt auch ein Brieflein von der Steuerverwaltung ins Haus geflattert. Und zwar in einem Couvert, auf dem das Logo «...175...BL.» prangt. Dabei handelt es sich bekanntlich um die offizielle Verlegenheitslösung, mit der das Baselbiet sein 175-Jahr-Jubiläum begeht. Unter dem Label sollen bestimmte Projekte laufen, die nicht zwingend etwas mit dem Jubeljahr zu tun haben müssen. Dass Steuern einen nicht in Jubel ausbrechen lassen, versteht sich von selbst. Trotzdem fragt man sich, an was einen das «...175...BL.»-Logo auf einem Couvert der Steuerverwaltung erinnern soll: Dass bis vor 175 Jahren böse Steuervögte aus der Stadt uns Landschaftlern die Taschen leerten? Dass wir froh sein können, dass wir im Baselbiet weniger Steuern bezahlen als in der Stadt? Die Antwort ist viel einfacher: Das Couvert führt uns schonungslos vor Augen, wofür alles unsere Steuergelder ausgegeben werden...

Endress+Hauser wächst kräftig weiter

Über 300 neue Stellen

Die in der Mess- und Automatisierungstechnik tätige Endress+Hauser-Gruppe hat 2006 ein weiteres Rekordergebnis erzielt. Zugleich erhöhte das weltweit agierende Familienunternehmen mit Sitz in Reinach die Zahl der Beschäftigten auf über 7000.

sda. Endress+Hauser konnte im vergangenen Jahr erneut Marktanteile gewinnen und den Umsatz um 11,3 Prozent auf 985,2 Millionen Euro oder 1,55 Milliarden Franken steigern, wie Firmenchef Klaus Endress am Dienstag in Basel vor den Medien sagte. Der Gewinn stieg überproportional um 23,7 Prozent auf 86,4 Millionen Euro.

Weltweit gut geschäftet

«Unsere Geschäfte liefen praktisch überall auf der Welt und das ganze Jahr über sehr gut», sagte CEO Endress. Das stärkste Wachstum verzeichnete das 1953 gegründete Unternehmen in Asien. Dort nahmen die Verkäufe um 20 Prozent auf 192 Millionen Euro zu.

In Europa, dem wichtigsten Markt, stieg der Umsatz um 10,4 Prozent auf 608 Millionen Euro. In Amerika konnte Endress+Hauser um 6,2 Prozent auf 163 Millionen Euro zulegen, während in Afrika ein Wachstum um 5,7 Prozent auf 22 Millionen Euro verbucht wurde.

Wachstumstreiber waren laut dem Firmenchef auch 2006 die Öl- und Gasindustrie, die Energiebranche und der Grundstoffsektor. Stark war gleichzeitig die Nachfrage aus der Lebensmittelindustrie und der pharmazeutischen Industrie, die laut Endress zu den traditionellen Kunden des Unternehmens gehören.

Um über 20 Prozent erhöht

Die Endress+Hauser-Gruppe konnte laut Finanzchef Fernando Fuenzalida ihre Produktivität auf hohem Niveau weiter steigern. Das Betriebsergebnis legte um 20,3 Prozent auf 122,5 Millionen Euro zu. Die Umsatzrendite stieg um 0,9 Punkte auf 12,3 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich weltweit um 326 auf 7045. Zentrum der Gruppe ist die trinationale Region Basel mit 3741 Mitarbeitenden. In der Schweiz wurde 2006 eine Zunahme um 58 auf 952 Angestellte verzeichnet.

Endress+Hauser investierte letztes Jahr weltweit 79,4 Millionen Euro, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 26,5 Prozent bedeutet. Die Gruppe verfügt inzwischen über 75 Gesellschaften in 38 Ländern. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg um 6,5 Prozent auf 79 Millionen Euro. 179 Patente meldete das Unternehmen letztes Jahr an, sechs mehr als 2006.

Erst Verein, dann AG

ch. Am Dienstagabend ist der Verein Regio-Pellets aus der Taufe gehoben worden. Zu den Gründungsmitgliedern gehören vier Bürgergemeinden (Oltingen, Rothenfluh, Sissach, Reigoldswil), zwei Forstreviere (Farnsburg, Homburg), dazu die IG Holz und das Forstamt beider Basel und vier private Waldbesitzer oder Unternehmen aus der Holzenergiebranche.

In den Vorstand gewählt wurden Daniel Stocker (Bürgergemeinde Sissach, Präsident), Ernst Spahr (Forstingenieur für den Kreis Sissach), Andreas Jenni (IG Holzenergie) und der Sissacher Treuhänder Gilbert Hammel. Letzterer wurde im Hinblick auf die geplante, spätere Überführung des Vereins in eine Aktiengesellschaft ins Führungsgremium berufen. Für die vorübergehende Rechtsform des Vereins habe man sich entschieden, um möglichst rasch handlungsfähig zu werden, so Präsident Daniel Stocker an der Gründungsversammlung. «Mit der Gründung einer AG hätten wir ein Jahr versäumt.»

Wird Regio-Pellets wie geplant zur AG, erhalten die Vereinsmitglieder für ihre Einlage Anteilscheine. Wird das Projekt hingegen ein Schlag ins Wasser, verfallen die (einmaligen) Mitgliederbeiträge in der Höhe von 2000 Franken.

Die nächste Informationsveranstaltung für Bürgergemeinden und private Waldbesitzer findet am 26. Juni statt.

Millionen Kilometer – Millionen Fahrgäste

Autobus AG mit neuem Rekord

sda. Die Autobus AG Liestal (AAGL) hat im vergangenen Jahr im Linienbusverkehr einen neuen Rekord erzielt: Transportiert wurden mit 37 Linienbussen 7,51 Millionen Passagiere. Das sind 3,9 Prozent mehr als 2005.

Die AAGL-Fahrleistung nahm 2006 von 2 370 004 auf 2 371 855 Wagenkilometer zu, wie aus dem zur Generalversammlung vom Mittwoch erschienenen Geschäftsbericht zu entnehmen ist. Das Liniennetz der AAGL ist insgesamt 112,7 Kilometer lang.

Bei einem Ertrag von 23,57 Millionen Franken (Vorjahr: 20,82 Millionen Franken) weist das Unternehmen für 2006 einen Jahresgewinn von 132 406 Franken aus. Im Vorjahr waren es 128 052 Franken gewesen. Die Zahl der Beschäftigten stieg im vergangenen Jahr um 8 auf 87.

Ein Online-Einkaufsführer soll regionale Ökoprodukte stärken

www.regioproduct.ch wirbt für Bioprodukte

Der WWF Basel hat seinen Öko-Einkaufsführer www.regioproduct.ch gründlich überarbeitet. Er zeigt vor allem, wo man Anbieter von ökologischen Lebensmitteln findet.

nx. Beim grundlegend erneuerten Online-Einkaufsführer www.regioproduct.ch stehen die Anbieter von Bioprodukten im Mittelpunkt. Verkäufe direkt ab Hof, Claro Weltläden und Ähnliches lässt sich nach verschiedenen Kriterien ordnen. Unter «Region Sissach» finden sich insgesamt 19 Einträge solcher Anbieter. «Nur drei von ihnen führen konventionell produzierte Lebensmittel», erklärte Jost Müller, Geschäftsführer des WWF Region Basel, an der gestrigen Medienorientierung. Die restlichen würden ausschliesslich Bioprodukte verkaufen. Bei



Nationalrätin Maya Graf, WWF Basel Geschäftsführer Jost Müller und das Betreiberpaar des Isletenhofs Astrid Schönenberger und Pascal Benninger samt Tochter präsentieren das Angebot an Bioprodukten.

Bild Nicolas Fux

der Überarbeitung habe man die Plattform ausserdem anderen Kantonen und dem nahen Ausland zur Verfügung gestellt.

«Hauptziel der Internetseite ist es, den regionalen ökologischen Konsum zu fördern», sagte Müller. Deshalb habe man fast ausschliesslich Biobauern

in die Listen aufgenommen; ihre Produktionsweise sei einfach die umweltfreundlichste. Nicht nur Lebensmittelproduzenten können es auf die Homepage schaf-

fen: Jeder Betrieb kann durch ökologisches Arbeiten einen Eintrag ergattern. So finden sich darauf auch diverse Mehrweggeschirr-Anbieter, viele Hotels und eine umfangreiche Liste von Ökostromproduzenten.

Nationalrätin als Biobäuerin

Auch die Baselbieter Nationalrätin Maya Graf (Grüne) nahm an der Pressekonferenz auf dem Biobauernhof Isleten in Sissach teil. Sie wohnt auf der benachbarten Hofgemeinschaft «Unter der Fluh», die ebenfalls nach Richtlinien arbeitet. Deshalb wisse sie, wie wichtig die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den regionalen Bauern sei. «Und ich bin überzeugt, dass der Regiomarkt wachsen wird. Denn er hat etwas, das dem globalen Markt fehlt: den Bezug des Konsumenten zum Produkt», so Graf.